

**Geschäftsbericht 2012
der Clientis Bank Thur
Genossenschaft**

Inhaltsverzeichnis

Bericht zum Geschäftsjahr 2012	2-3
Bilanz per 31. Dezember 2012	4
Erfolgsrechnung 2012	5
Mittelflussrechnung 2012	6
Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Personalbestand	7-9
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	10-12
Informationen zur Bilanz	13-21
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	22
Informationen zur Erfolgsrechnung	23
Organe der Clientis Bank Thur	24
Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	25-26

Bericht zum Geschäftsjahr 2012

Sehr geehrte Genossenschafterinnen,
sehr geehrte Genossenschafter

In einem weiterhin hart umkämpften Markt hat sich die Clientis Bank Thur im vergangenen Jahr erfolgreich behauptet und Wachstum erzielt. Die operativen Ergebnisse konnten dank konsequenter Kundenorientierung und permanenten Optimierungen weit überdurchschnittlich gesteigert werden. Der Verwaltungsrat beantragt deshalb eine sehr attraktive Anteilscheinverzinsung von 4 %.

Die Schweizer Wirtschaft

Auch in der Schweiz wurde die Konjunktur 2012 durch das verschlechterte weltwirtschaftliche Umfeld gebremst. Dies als Folge der schlechten Wirtschafts- und Finanzlage im Euro-Raum. Die Arbeitslosigkeit nahm in der Schweiz jedoch nur leicht zu und präsentiert sich im internationalen Vergleich sehr niedrig. Dank des stabilen Konsums sowie weiterhin hoher Bautätigkeit wurde ein BIP-Wachstum von 1 % erreicht. Exportorientierte Unternehmen sowie der Tourismus leiden, trotz der von der Nationalbank verteidigten Kursuntergrenze zum Euro, unter dem starken Schweizer Franken. Für den Aktienmarkt war 2012 ein gutes Jahr: Der Schweizer Leitindex SMI wuchs um 15 %.

Vorausgesetzt, dass die Schuldenkrise im Euroraum unter Kontrolle bleibt und die Weltwirtschaft allmählich festeren Tritt fasst, dürfte der schweizerische Konjunkturmotor in den nächsten beiden Jahren zusehends wieder an Fahrt gewinnen. Bei weiterhin tiefen Zinsen und anhaltender Zuwanderung wird eine Stabilisierung der Bautätigkeit auf hohem Niveau prognostiziert.

Die Wirtschaft im Toggenburg

Die instabilen und hart umkämpften Märkte sowie der starke Schweizer Franken sind auch für die Toggenburger Unternehmen in Industrie, Gewerbe und Tourismus eine grosse Herausforderung. Während Innovation, Qualität, Geschwindigkeit und massgeschneiderte Kundenlösungen erfolgreiche Unternehmen auszeichnen, gewinnen hohe Flexibilität und Anpassungsfähigkeit weiter an Bedeutung. In turbulenten Zeiten und bei unsicheren Wirtschaftsaussichten stellt der Wandel sprichwörtlich die einzige Konstante dar.

Das Obertoggenburg, Kerngebiet unserer Aktivitäten, profitiert von mehreren erfolgreichen Unternehmen, die in ihre Betriebe und Arbeitsplätze investieren. Diesen weitsichtigen und verantwortungsvollen Unternehmern sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt für ihr Engagement zu Gunsten unserer Region.

Im Toggenburger Tourismus präsentiert sich die Bilanz leider zwiespältig: Auf der einen Seite weisen die Bergbahnen erfreuliche Zahlen aus und verfolgen mit den Bauvorhaben auf dem Chäserrugg und auf der Schwägalp vielversprechende Zukunftsprojekte. Andererseits leidet die Hotellerie unter dem Rückgang an Logiernächten. Dass die Weiterführung des Kapplerhofs in Ebnat-Kappel, trotz tatkräftiger Unterstützung unserer Bank, nicht möglich war und die Betriebseinstellung nötig wurde, ist weit über die Region hinaus äusserst bedauerlich.

Kontinuierliches Wachstum unserer Bank

In diesem anspruchsvollen Umfeld konnte die Clientis Bank Thur ihre Geschäftstätigkeit kontinuierlich ausbauen. Sie hat die herausfordernde Situation in den vergangenen Jahren gut gemeistert und blickt erneut auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Gutes Wachstum der Ausleihungen

Die Forderungen gegenüber Kunden erfahren durch Neukredite und höheren Limitenbenützigungen eine Zunahme von CHF 3,2 Mio. (+ 18 %). Die Hypotheken, als wichtigste Geschäftssparte, verzeichnen in einem weiterhin hart umkämpften Markt ein Nettowachstum von über CHF 8,3 Mio. Aufgrund mangelnder Anlagemöglichkeiten für liquide Mittel sind nach wie vor überdurchschnittlich viele Amortisationen auf den Hypotheken vorgenommen worden.

Die Gesamtausleihungen an unsere Kunden sind um CHF 11,6 Mio. gewachsen.

Vertrauen in die Bank

Durch eine intensive Beratungstätigkeit und attraktive Konditionen haben die uns anvertrauten Kundengelder um rund CHF 7 Mio. zugenommen. Es sind innerhalb der Kundengeldkategorien grössere Verschiebungen zu beobachten, indem die kurz- und mittelfristigen Spar- und Anlagegelder zunehmen, während dem die Festgeldanlagen und längerfristigen Kassaobligationen weiter an Attraktivität verlieren.

Einen erfreulichen Zuwachs verzeichnet das offene Genossenschaftskapital mit CHF 263'000 auf CHF 9,9 Mio. Dies entspricht der Neuausgabe von 526 Anteilscheinen. Die Anzahl der Genossenschafter ist auf 2'119 angestiegen.

Schwierige Zinssituation

Der Zinsertrag hat trotz des guten Wachstums der Ausleihungen das Vorjahresergebnis um 1.5 % verfehlt. Indem auch die Clientis Bank Thur vom tiefen Zinsniveau bei den Refinanzierungsgeldern profitieren kann, liegt der Zinserfolg letztendlich um 8.8 % oder CHF 288'000 höher als im Vorjahr. Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist ein Ertrag von CHF 426'000 erwirtschaftet worden. Die Erträge aus dem Wertschriftengeschäft haben sich aufgrund der erfreulich positiven Anlagemärkte leicht erhöht. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft steuert deutlich weniger als im ausserordentlichen Vorjahr zum Ergebnis bei und beträgt CHF 167'000. Der übrige ordentliche Erfolg beträgt CHF 318'000.

Kontinuität auch im Personal

Das wichtigste Gut einer Regionalbank – das Personal – ist im Jahr 2012 stabil geblieben. Die Kunden begegnen den gleichen, bewährten MitarbeiterInnen, denen sie seit Jahren ihr Vertrauen schenken. Die Kontinuität im Personal zeigt sich auch in den Arbeitsjubiläen, die im ablaufenden Jahr gefeiert werden durften. Auch die Beförderung von Frau Petra Gehrig zur Prokuristin zeichnet eine langjährige, kompetente Kaderfrau aus.

Der Personalaufwand ist denn auch nur moderat um CHF 32'000 oder 2.7 % gestiegen. Der Personalbestand beträgt teilzeitbereinigt, inkl. 2 Lernenden, 9.55 Einheiten. Der Sachaufwand hat sich, vorab infolge höherer Marketing- und Beratungskosten um CHF 105'000 oder 7 % erhöht.

Markante Steigerung des Bruttogewinns

Der Bruttogewinn nimmt um rund 24 % auf CHF 1,635 Mio. zu. Dank tieferen Refinanzierungskosten, guten ordentlichen Erträgen und einer effizienten Kostenkontrolle kommt ein sehr gutes Ergebnis zustande.

Ausschüttung rund 400'000 Franken

Zuzüglich des Gewinnvortrages aus dem letzten Jahr stehen der Generalversammlung für die Gewinnverwendung rund CHF 614'000 zur Verfügung.

Der Verwaltungsrat beantragt, einen unveränderten Anteilscheinzins von 4 %, bzw. CHF 381'420, auszuschütten. Den allgemeinen gesetzlichen Reserven sollen CHF 200'000 und dem Fonds für gemeinnützige Zwecke CHF 16'000 zugeführt werden.

Die Leistung unserer Bank

Der Erfolg unserer Regionalbank mit Sitz in Ebnat-Kappel und Unterwasser basiert auf kompetenten und motivierten Mitarbeitenden, die den Kunden kennen und persönlich bedienen. Deshalb investieren wir laufend in die individuelle Aus- und Weiterbildung sowie in die Team-Entwicklung. Zudem stehen in den nächsten Jahren sowohl in Ebnat-Kappel als auch in Unterwasser altersbedingte Nachfolgeregelungen an, die wir frühzeitig angehen.

Ein grosses Dankeschön

Der persönliche Einsatz einer jeder Mitarbeiterin und eines jeden Mitarbeiters – ob Verwaltungsrat, Geschäftsleitungsmitglied, Kader, Angestellter oder Lernender – ist und bleibt einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren. Für ihren hervorragenden Einsatz und für die wertvollen Beiträge zu Gunsten unserer Kundinnen und Kunden und unserer Genossenschafterinnen und Genossenschafter danken wir allen herzlich.

Im Namen des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter danken wir Ihnen, liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter, herzlich für Ihr Vertrauen in unsere Bank.



Thomas Nüesch
Präsident des Verwaltungsrates



Horst Lüthi
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Bilanz per 31. Dezember 2012

		31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
		in CHF 1'000	in CHF 1'000	in CHF 1'000
Aktiven				
Flüssige Mittel		10'242	8'019	2'223
Forderungen gegenüber Banken		8'896	15'746	-6'850
Forderungen gegenüber Kunden	3.1	21'476	18'229	3'247
Hypothekarforderungen	3.1, 3.6	231'411	223'042	8'369
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2	4	7	-3
Finanzanlagen	3.2	1'151	2'573	-1'422
Beteiligungen	3.2, 3.3, 3.4, 3.6	1'747	1'765	-18
Sachanlagen	3.4	8'636	7'221	1'415
Rechnungsabgrenzungen		441	321	120
Sonstige Aktiven	3.5	141	47	94
Total Aktiven		284'145	276'970	7'175
<hr/>				
Total nachrangige Forderungen		-	-	-
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		8'199	14'240	-6'041
<hr/>				
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken		20'250	10'750	9'500
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		116'948	105'524	11'424
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		42'022	46'560	-4'538
Kassenobligationen		37'243	37'316	-73
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3.8	37'200	46'900	-9'700
Rechnungsabgrenzungen		956	1'087	-131
Sonstige Passiven	3.5	345	366	-21
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	5'884	6'145	-261
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9, 3.11	6'218	5'693	525
Gesellschaftskapital	3.10, 3.11	9'915	9'652	263
Allgemeine gesetzliche Reserve	3.11	6'550	6'400	150
Gewinnvortrag	3.11	40	12	28
Jahresgewinn	3.11	574	565	9
Total Passiven		284'145	276'970	7'175
<hr/>				
Total nachrangige Verpflichtungen		-	-	-
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		20'358	12'834	7'524
<hr/>				
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	3.1, 4.1	16'564	16'022	542
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	2'479	7'952	-5'473
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3.1	628	393	235
Verpflichtungskredite	4.2	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente	4.3	-	-	-
Treuhandgeschäfte	4.4	-	-	-
Total Ausserbilanzgeschäfte		19'671	24'367	-4'696

Erfolgsrechnung 2012

	2012	2011	Veränderung
1. Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in CHF 1'000
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
Zins- und Diskontertrag	6'538	6'637	-99
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	-	-	-
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	53	60	-7
Zinsaufwand	-3'038	-3'432	394
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	3'553	3'265	288
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	13	7	6
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	195	162	33
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	258	273	-15
Kommissionsaufwand	-40	-47	7
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	426	395	31
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	167	261	-94
Übriger ordentlicher Erfolg			
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	-	-	-
Beteiligungsertrag	88	70	18
Liegenschaftenerfolg	220	22	198
Anderer ordentlicher Ertrag	14	4	10
Anderer ordentlicher Aufwand	-4	-5	1
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	318	91	227
Geschäftsaufwand			
Personalaufwand	-1'220	-1'188	-32
Sachaufwand	-1'609	-1'504	-105
Subtotal Geschäftsaufwand	-2'829	-2'692	-137
Bruttogewinn	1'635	1'320	315
2. Jahresgewinn			
Bruttogewinn	1'635	1'320	315
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-758	-539	-219
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-81	-212	131
Zwischenergebnis	796	569	227
Ausserordentlicher Ertrag	432	758	-326
Ausserordentlicher Aufwand	-527	-540	13
Steuern	-127	-222	95
Jahresgewinn	574	565	9
3. Gewinnverwendung			
Jahresgewinn	574	565	9
Gewinnvortrag	40	12	28
Bilanzgewinn	614	577	37
Gewinnverwendung (Antrag VR)			
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	-200	-150	-50
Zuweisung an andere Reserven	-	-	-
Ausschüttung auf dem Gesellschaftskapital	-381	-371	-10
Anderer Gewinnverwendungen (Vergabungen)	-16	-16	-
Gewinnvortrag	17	40	-23

Mittelflussrechnung 2012
(alle Zahlen in CHF 1'000)

	Mittel- herkunft CHF	2012 Mittel- verwendung CHF	Saldo CHF	Mittel- herkunft CHF	2011 Mittel- verwendung CHF	Saldo CHF
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)						
Jahresergebnis	574	-		565	-	
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	758	-		539	-	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	-	261		-	672	
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken	525	-		540	-	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	-	120		61	-	
Passive Rechnungsabgrenzungen	-	131		-	77	
Anteilscheinzins Vorjahr	-	371		-	360	
Übrige Gewinnausschüttungen	-	16		-	16	
Mittelfluss aus operativem Ergebnis	1'857	899	958	1'705	1'125	580
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen						
Neuliberierung von Genossenschaftskapital	263	-		401	-	
Agio	-	-		-	-	
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	263	-	263	401	-	401
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen						
Beteiligungen	-	60		-	74	
Liegenschaften	-	1'672		-	4'149	
Übrige Sachanlagen	-	423		-	297	
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	-	2'155	-2'155	-	4'520	-4'520
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft						
Interbankgeschäft						
- Verpflichtungen gegenüber Banken (über 90 Tage)	7'500	-		1'200	-	
- Forderungen gegenüber Banken (über 90 Tage)	7'136	-		-	1'287	
- Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	-	-		-	-	
- Forderungen aus Geldmarktpapieren	-	-		-	-	
Interbankgeschäft	14'636	-	14'636	1'200	1'287	-87
Kundengeschäft						
- Spar- und Anlagegelder	11'424	-		9'369	-	
- Kassenobligationen	-	73		-	3'555	
- Verpflichtungen gegenüber Kunden	-	4'538		6'071	-	
- Hypothekarforderungen	-	8'369		-	10'394	
- Forderungen gegenüber Kunden	-	3'247		-	676	
Kundengeschäft	11'424	16'227	-4'803	15'440	14'625	815
Kapitalmarktgeschäft						
- Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	9'700		-	1'700	
- Finanzanlagen	1'422	-		206	-	
- Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3	-		-	4	
Kapitalmarktgeschäft	1'425	9'700	-8'275	206	1'704	-1'498
Übrige Bilanzpositionen						
- Sonstige Verpflichtungen	-	21		-	9	
- Sonstige Forderungen	-	94		120	-	
Übrige Bilanzpositionen	-	115	-115	120	9	111
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	27'485	26'042	1'443	16'966	17'625	-659
Liquidität						
- Flüssige Mittel	-	2'223		3'650	-	
- Verpflichtungen gegenüber Banken (unter 90 Tage)	2'000	-		-	66	
- Forderungen gegenüber Banken (unter 90 Tage)	-	286		614	-	
Veränderung Liquidität	2'000	2'509	-509	4'264	66	4'198
Total Mittelherkunft /Mittelverwendung	31'605	31'605	-	23'336	23'336	-

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit 2012

Entstehung

Die Clientis Bank Thur ging aus der Fusion der Spar- und Leihkasse Ebnat-Kappel mit der Ersparnisanstalt Unterwasser am 1.1.2001 hervor. Die Bank ist mit zwei Geschäftsstellen in Ebnat-Kappel und in Unterwasser im Obertoggenburg vertreten.

Mitglied der RBA-Bankengruppe

Die Clientis Banken sind gleichzeitig Mitglieder der RBA-Gruppe. Die RBA-Banken betreiben unter anderem eine gemeinsame Informatik und beziehen von der RBA-Holding und deren Tochtergesellschaften weitere Leistungen. Dafür tätige RBA wesentliche Investitionen in die Infrastruktur, vor allem in die IT, und finanzierte diese vor. Unsere Bank hat sich daher verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus der RBA-Gruppe eine Entschädigung von 0,25 % der Bilanzsumme zu leisten. Sie hat zudem eine Vereinbarung im Zusammenhang mit der Migration auf die IT-Plattform Finnova mit einer Laufzeit bis 31. März 2013 abgeschlossen und ist die Verpflichtung eingegangen, eine Investitionsschutz-Abgeltung zu leisten, sofern der Bezug der IT-Leistungen vor dem 31. Dezember 2017 beendet oder das Bezugsvolumen auf Jahresbasis betragsmässig um mehr als 25 % reduziert wird.

Als Beitrag an die 2011 abgeschlossene IT-Migration hat unsere Bank in den Jahren 2011 und 2012 Auszahlungen aus dem Hilfsfonds RBA-Futura von je CHF 83'035 erhalten. Für den Fall eines Austritts vor dem 31. Dezember 2017 aus der RBA-Gruppe hat sich unsere Bank zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Beistandspflicht Clientis

Unsere Bank ist Mitglied des Clientis Konzerns und mit einer Kapitalquote von 1,67 % beteiligt. Die Clientis Gruppe ist als Vertragskonzern gemäss Art. 4 Abs. 3 der Verordnung über die Banken und Sparkassen konzipiert. Einerseits garantiert die Clientis AG für die Gesamtheit aller Verpflichtungen der Clientis Banken. Andererseits unterliegt unser Institut einer Beistandspflicht gegenüber der Clientis AG bis 120 % der bankengesetzlich erforderlichen Eigenmittel. Unsere Bank hat sich ferner verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem Clientis Konzern eine Austrittsentschädigung von 0,5 % der Bilanzsumme zu leisten.

Bilanzgeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle der Clientis Bank Thur. Unsere Hauptgeschäftstätigkeit liegt im klassischen Hypothekengeschäft, das durch Kundengelder sowie Aufnahme von Refinanzierungsdarlehen auf dem

Kapitalmarkt finanziert wird. Die Kundengelder, einschliesslich der Kassenobligationen, belaufen sich auf 69,1 % der Bilanzsumme.

Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grösseren Teil Wohnbauten. Das Gewerbe beansprucht die kommerziellen Kredite gegen Deckung oder blanko. Die Ausleihungen an öffentlich-rechtliche Körperschaften machen einen wesentlichen Teil der Forderungen ohne Deckung aus.

Das Interbankgeschäft wird im kurz- und langfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf deckt die Bank bei Bedarf am Kapitalmarkt. Sie ist Mitglied der Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute und kann, sofern Bedarf vorhanden, bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren.

Die Bank hält für Liquiditätszwecke in den Finanzanlagen ein Portefeuille mit Wertschriften mit mittel- bis langfristigen Laufzeiten. Die Anlagen erfolgen hauptsächlich in Obligationen und bei der Clientis AG (als Forderungen gegenüber Banken).

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts entfällt auf den Zahlungsverkehr sowie den Wertschriftenhandel für die Kundschaft. Die Dienstleistungen werden von unserer privaten Kundschaft, Gewerbetreibenden sowie den öffentlich-rechtlichen Körperschaften beansprucht.

Handelsgeschäft

Die Bank betreibt keinen aktiven Handel auf eigene Rechnung im Wertschriften- und Devisenbereich. Sämtliche Dienstleistungen stellt sie aber ihren Kunden zur Verfügung.

Übrige Geschäftsfelder

Unsere Geschäftstätigkeit betreiben wir in den bankeigenen Liegenschaften in Ebnat-Kappel und Unterwasser. Die Bank hält zudem Beteiligungen an Immobiliengesellschaften.

Risikomanagement

Die Markt- und Kreditrisiken sowie die Zinsänderungsrisiken, welche dem Bilanzgeschäft als Hauptgeschäftsfeld der Clientis Bank Thur naturgemäss innewohnen, können einen bedeutenden Einfluss auf die Ertragslage der Bank haben. Die Kredit- und Marktrisikopolitik, welche von der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat alljährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden Limiten gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen unsere Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich um die Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken, Länderrisiken und operationelle Risiken. In die Beurteilung einbezogen werden risikomindernde Massnahmen und die internen Kontrollen inkl. Berichtswesen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der laufenden Überwachung und Bewertung der Auswirkungen wesentlicher Risiken auf die Jahresrechnung.

Audit Committee

Vorsitz: Nüesch Thomas
(*Verwaltungsratspräsident*)
Mitglieder: Tobler Arthur
(*Verwaltungsrats-Vizepräsident*)
Nüssli Christian
(*Mitglied Verwaltungsrat*)

Das Audit Committee setzt sich aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammen, die über ausgewiesene Kenntnisse und Erfahrungen im Finanz- und Rechnungswesen verfügen. Der Verwaltungsrat bestimmt den Vorsitz. Da sich der Verwaltungsratspräsident intensiv mit der Jahresrechnung befasst, macht es aufgrund seiner Fachkompetenz Sinn, dass dieser dem Audit Committee angehört.

Das Audit Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der ihm gemäss Gesetz und Statuten übertragenen Aufgaben durch Vorbereitung von Beschlüssen und durch Beratung hauptsächlich im Zusammenhang mit:

- Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit der Prüfgesellschaften und der internen Revision sowie deren Zusammenwirken
- Überwachung und Beurteilung der Integrität der Finanzabschlüsse
- Überwachung und Beurteilung der internen Kontrolle

Ausfallrisiken

Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung.

Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer

laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft.

Die Schätzung von Immobilien ist in einem Handbuch verbindlich geregelt. Selbst bewohnte Objekte und einfache Renditeliegenschaften können intern durch die Kreditsachbearbeiter geschätzt werden. Für die übrigen Objekte (rein gewerbliche und industrielle Objekte, sowie Spezial- und Luxusobjekte) sind externe Schätzer beizuziehen.

Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende Verkehrswert wird wie folgt ermittelt:

- selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekte: Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Für die Kreditbewilligung gegenüber Kunden bestehen Qualitätsanforderungen und Kompetenzlimiten. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht. Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos verwendet die Bank ein zehnstufiges Rating-System (RASY). Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden vierteljährlich überprüft und angepasst.

Die Clientis Bank Thur begrenzt das Ausfallrisiko gegenüber Banken und anderen Drittpartien (Obligationenschuldern) durch ein Limitensystem. Anlagen erfolgen nur bei Titelschuldern, welche langfristig ein gutes Bonitätsrating aufweisen. Bei Gegenparteien ohne Rating bewilligt der Verwaltungsrat die entsprechenden Limiten, welche laufend überwacht werden.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken werden periodisch mittels Zinsschichtenbilanzen (GAP-Analysen) ermittelt. Ungleichgewichte werden abgesichert. Für die Absicherung im klassischen Bilanzgeschäft können derivative Finanzinstrumente mit erstklassigen Gegenparteien zum Einsatz gelangen.

Der Verwaltungsrat hat zur Messung und Begrenzung des Zinsänderungsrisikos Grundsätze erlassen, deren Umsetzung der Geschäftsleitung übertragen ist. Der Geschäftsleitung stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt laufend.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Erfüllung der Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften

Die einzelnen Clientis Banken sind gemäss Verfügung der FINMA von der Erfüllung der Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften (ohne Mindestreserven) auf Einzelbasis befreit. Die diesbezüglichen gesetzlichen Vorschriften erfüllt die Clientis AG auf konsolidierter Basis.

Die Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung auf konsolidierter Basis gemäss FINMA-Rundschreiben 08/22 sind im Geschäftsbericht der Clientis Gruppe verfügbar.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden durch interne Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt.

Compliance und rechtliche Risiken

Die Compliance-Abteilung und der Rechtsdienst der Entris Banking AG unterstützen die Clientis Bank Thur, so dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Die Geschäftsleitung sorgt dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

Übrige Risiken

Die übrigen Risiken werden durch eine geeignete Instanzgliederung, Funktionentrennung und Regelung der Arbeitsabläufe durch interne Weisungen begrenzt. Die Geschäftstätigkeit steht im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Informatik, Zahlungsverkehr- und Werteschriftendienstleistungen werden von der Entris Banking AG, Gümligen, bezogen.

Das Rechnungswesen ist an die Clientis Bank Oberuzwil AG, Oberuzwil, ausgelagert.

Die Interne Revision erfolgt durch die Entris Audit AG, Uster.

Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA vertraglich geregelt. Sämtliche Mitarbeiter der oben erwähnten Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Mitarbeiter

Per Ende Jahr beträgt unser Personalbestand 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 2 Lehrlinge (teilzeitbereinigt 9,55 Stellen).

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 2012

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen und den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Der Jahresabschluss vermittelt ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank in Übereinstimmung mit den für Banken und Effekthändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

Erfassung und Bilanzierung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Aktiven und Passiven werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Bilanzstichtagskurse verwendet:

Währung	2012	2011
EUR	1.2075	1.2158
USD	0.9149	0.9389
GBP	1.4803	1.4566

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden gesamthaft bewertet (Sammelbewertung).

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung erfolgt zu Nennwerten. Gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteiriskos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten (nach Abzug von Halte-, Refinanzierungs- und Liquidationskosten). Die Einzelwertberichtigungen werden in den Passiven unter «Wertberichtigungen und Rückstellungen» ausgewiesen. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge aus früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die Bank Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag vorhandenen latenten Risiken. Die Veränderungen der Pauschalwertberichtigungen werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Die Berechnung erfolgt anhand festgelegter historischer Erfahrungswerte je Kredit-Rating-Klasse.

Die Bank klassiert Forderungen, ausgeschieden nach Grösse und Deckungsart, in einer der zehn Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Pauschalwertberichtigungen gebildet. Die ungedeckten Anteile der Engagements in den Klassen 7 und 8 weisen ein latentes Risiko auf und werden auf pauschaler Basis mindestens wie folgt wertberichtigt: 25 % des ungedeckten Anteil der Klasse 7 und 50 % des ungedeckten Anteils der Klasse 8.

Die Kredite der Klassen 9 und 10 sind stark gefährdet und werden einzeln wertberichtigt.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen eingehen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder die Bewertung zum Niederstwertprinzip verstanden.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestands werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit besteht.

Wertanpassungen erfolgen über «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden sofort über die Erfolgsrechnung verbucht.

Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem

Niederstwertprinzip bewertet, das heisst nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Beteiligungen

Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze von CHF 3'000 übersteigen. Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage.

Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagenkategorien ist wie folgt:

- Bankgebäude (ohne Land): 30 Jahre
- Renditeliegenschaften (ohne Land): 40 Jahre
- Technische Installationen, sonstige Sachanlagen sowie Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen: 3 - 5 Jahre
- Immaterielle Werte: max. 3 Jahre

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Vorsorgeeinrichtungen

Die Offenlegung und Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgeeinrichtungen auf der Bank erfolgt gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA, die sich auf die revidierte Swiss GAAP FER 16 abstützen.

Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in der die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Wertberichtigungen und Rückstellungen werden in den Passiven der Bilanz gebildet. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für die übrigen Risiken werden unter dieser Bilanzrubrik ausgewiesen. Die Position «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Derivative Finanzinstrumente

Bezüglich der Geschäftspolitik und des Risikomanagements wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen.

Handelsgeschäfte

Die Bank hat keine derivativen Finanzinstrumente im Handelsgeschäft.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Steuerung von Zinsänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken einsetzen. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken können auch Makro-Hedges eingesetzt werden. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird in der Regel über den Zinsertrag verbucht. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten

Derivate wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im Ausgleichskonto unter den «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Gegenüber dem Vorjahr sind keine wesentlichen Änderungen vorgenommen worden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichtes haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben, die per 31. Dezember 2012 bilanzierungs- und/oder im Anhang offenkundig gewesen wären.

Informationen zur Bilanz

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften (Deckungsarten)

Übersicht nach Deckungsarten

	hypothekarische Deckung in CHF 1'000	andere Deckung in CHF 1'000	ohne Deckung * in CHF 1'000	Total in CHF 1'000
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	3'692	4'510	13'274	21'476
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	156'917	-	1'310	158'227
Büro- und Geschäftshäuser	1'493	-	-	1'493
Gewerbe und Industrie	64'206	-	3'276	67'482
Übrige	4'209	-	-	4'209
Total Ausleihungen				
31.12.2012	230'517	4'510	17'860	252'887
<i>Vorjahr</i>	<i>221'525</i>	<i>2'346</i>	<i>17'400</i>	<i>241'271</i>
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	-	-	16'564	16'564
Unwiderrufliche Zusagen	751	-	1'728	2'479
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	-	-	628	628
Total Ausserbilanz				
31.12.2012	751	-	18'920	19'671
<i>Vorjahr</i>	<i>5'278</i>	<i>-</i>	<i>19'089</i>	<i>24'367</i>

* inkl. wertberichtigte Hypothekarforderungen

Angaben zu gefährdeten Forderungen

	Bruttoschuld- betrag in CHF 1'000	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten in CHF 1'000	Nettoschuld- betrag in CHF 1'000	Einzelwert- berichtigungen in CHF 1'000
Gefährdete Forderungen				
31.12.2012	7'199	4'808	2'391	2'391
<i>Vorjahr</i>	<i>7'141</i>	<i>4'788</i>	<i>2'353</i>	<i>2'353</i>

3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, der Finanzanlagen und Beteiligungen

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

	31.12.2012 in CHF 1'000	Vorjahr in CHF 1'000
Schuldtitel		
- davon börsenkotierte*	-	-
- davon nicht börsenkotierte	-	-
- davon eigene Anlehens- und Kassenobligationen	-	-
Beteiligungstitel	-	-
- davon eigene Beteiligungstitel	-	-
Edelmetalle	4	7
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4	7
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	-	-

* börsenkotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt

3.2.2 Finanzanlagen

	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2012 in CHF 1'000	Vorjahr in CHF 1'000	31.12.2012 in CHF 1'000	Vorjahr in CHF 1'000
Schuldtitel	1'147	2'569	1'150	2'606
- davon eigene Anlehens- und Kassenobligationen	-	-	-	-
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	900	2'400	900	2'434
- davon nach dem Niederstwertprinzip bewertet	247	169	250	172
Beteiligungstitel	4	4	5	7
- davon qualifizierte Beteiligungen	-	-	-	-
Edelmetalle	-	-	-	-
Liegenschaften	-	-	-	-
Total Finanzanlagen	1'151	2'573	1'155	2'613
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	67	1'568	-	-

In den Finanzanlagen figurieren keine eigenen Beteiligungstitel.

3.2.3 Beteiligungen

	31.12.2012 in CHF 1'000	Vorjahr in CHF 1'000
mit Kurswert	434	249
ohne Kurswert	1'313	1'516
Total Beteiligungen	1'747	1'765

3.3 Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschafts- kapital	Berichtsjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
				Kapitalanteil in CHF 1'000	Kapitalanteil in Prozent	Kapitalanteil in Prozent
Acker AG	Ebnat-Kappel	Immobilien-Gesellschaft	130	20	15%	15%
Immo Oberdorfstrasse AG	Ebnat-Kappel	Immobilien-Gesellschaft	500	250	50%	50%

3.4 Anlagespiegel

	Anschaf- fungswert in CHF 1'000	Bisher aufge- laufene Abschrei- bungen in CHF 1'000	Buchwert Ende Vorjahr in CHF 1'000	Berichtsjahr			Buchwert 31.12.2012 in CHF 1'000
				Investi- tionen in CHF 1'000	Desinvesti- tionen in CHF 1'000	Abschrei- bungen in CHF 1'000	
Beteiligungen							
Mehrheitsbeteiligungen	655	-	655	-	-30	-	625
Minderheitsbeteiligungen	1'366	-256	1'110	270	-180	-78	1'122
Total Beteiligungen	2'021	-256	1'765	270	-210	-78	1'747
Sachanlagen							
Liegenschaften							
- Bankgebäude	4'508	-1'974	2'534	30	-	-137	2'427
- Andere Liegenschaften	4'138	-	4'138	1'642	-	-127	5'653
Übrige Sachanlagen	1'118	-569	549	397	-	-390	556
<i>davon Migrationskosten Finnova</i>	<i>736</i>	<i>-245</i>	<i>491</i>	<i>281</i>	<i>-</i>	<i>-339</i>	<i>433</i>
Immaterielle Werte	-	-	-	26	-	-26	-
Total Sachanlagen	9'764	-2'543	7'221	2'095	-	-680	8'636

Brandversicherungswerte

in CHF 1'000

Brandversicherungswert der Liegenschaften	8'930
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	1'400

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	Sonstige Aktiven 31.12.2012 in CHF 1'000	Sonstige Passiven 31.12.2012 in CHF 1'000	Sonstige Aktiven Vorjahr in CHF 1'000	Sonstige Passiven Vorjahr in CHF 1'000
Indirekte Steuern	48	281	13	297
Abrechnungskonten	93	28	34	48
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationsanleihen	-	-	-	-
Übrige Aktiven und Passiven	-	36	-	21
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	141	345	47	366

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2012		Vorjahr	
	Forderungs- betrag resp. Buchwert in CHF 1'000	Verpflichtungen resp. davon beansprucht in CHF 1'000	Forderungs- betrag resp. Buchwert in CHF 1'000	Verpflichtungen resp. davon beansprucht in CHF 1'000
Verpfändete Aktiven				
Verpfändete oder abgetretene Hypothekar- forderungen für Pfandbriefdarlehen	49'297	40'176	64'719	50'652
Beteiligungen	577	-	577	-
Total verpfändete Aktiven	49'874	40'176	65'296	50'652
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	keine	-	keine	-

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Bank sind bei der bafidia Pensionskasse, Zürich, im Leistungsprimat versichert. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 63 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Der Vorsorgeplan deckt obligatorische und überobligatorische Leistungen nach BVG ab. Die bafidia Pensionskasse ist eine Gemeinschaftseinrichtung, in der weder pro Arbeitgeber getrennte Vorsorgewerke geführt noch pro Leistungsplan getrennte Vermögen verwaltet werden. Zusätzlich besteht eine Kaderversicherung bei der Bâloise-Sammelstiftung für die ausserobligatorische berufliche Vorsorge.

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung

Gemäss den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) beträgt der Deckungsgrad der genannten Vorsorgeeinrichtung:

	auf den 31.12.2011 in Prozent	auf den 31.12.2010 in Prozent
bafidia Pensionskasse	96	105

Gemäss Information der bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2012 ein Deckungsgrad von 100% bei einem technischen Zinssatz von 3.5%.

Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass bei Vorliegen einer leichten Unterdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 keine wirtschaftliche Verpflichtung für den Arbeitgeber entsteht. Ebenso liegt bei einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 – auch nach Erreichung des Zielwerts der Wertschwankungsreserven – vorerst kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber vor; dieser würde zugunsten der Versicherten verwendet werden.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2012 kann im Geschäftsbericht über die Jahresrechnung 2012 der bafidia Pensionskasse eingesehen werden.

Bei der Bâloise-Sammelstiftung für die ausserobligatorische berufliche Vorsorge besteht eine vollständige Rückdeckung bei der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft (Basler). Es kann in der Regel weder eine Unter- noch eine eigentliche Überdeckung eintreten. Das bedeutet, dass neben den Risiken im Zusammenhang mit wirtschaftlichen Folgen von Alter (Langlebigkeit), Tod und Invalidität auch das Kapitalmarktrisiko der Anlagen rückgedeckt ist.

Arbeitgeberbeitragsreserven

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei Vorsorgeeinrichtungen.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen

	Gewichteter Durch- schnittszins in % 31.12.2012	Fälligkeiten	ausstehender Betrag in CHF 1'000 31.12.2012
Darlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	2.236	2013 - 2032	37'200
Total			37'200

fällig	2013 in CHF 1'000	2014 in CHF 1'000	2015 in CHF 1'000	2016 in CHF 1'000	2017 in CHF 1'000	nach 2017 in CHF 1'000	Total
Darlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	8'000	5'000	8'200	1'000	200	14'800	37'200
Total	8'000	5'000	8'200	1'000	200	14'800	37'200

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen / Reserven für allgemeine Bankrisiken

Alle Zahlen in CHF 1'000	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwen- dungen	Änderung der Zweck- bestim- mung (Umbuch- ungen)	Wiederein- gänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	5'313	-	-	-	-	-2	5'311
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Rückstellungen	832	-	-	-	80	-339	573
Subtotal	6'145	-	-	-	80	-341	5'884
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	6'145	-	-	-	80	-341	5'884
abzüglich: mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	-	-	-	-	-	-	-
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	6'145	-	-	-	-	-	5'884
Reserven für allgemeine Bankrisiken	5'693	-	-	-	525	-	6'218
davon versteuert	697						606

3.10 Gesellschaftskapital

	31.12.2012			Vorjahr		
	Gesamt- nominalwert in CHF 1'000	Stückzahl	dividendenbe- rechtigtes Kapital in CHF 1'000	Gesamt- nominalwert in CHF 1'000	Stückzahl	dividendenbe- rechtigtes Kapital in CHF 1'000
Genossenschaftskapital	9'915	19'829	9'805	9'652	19'303	9'431
Total Gesellschaftskapital	9'915	19'829	9'805	9'652	19'303	9'431

Gemäss Art. 4 unserer Statuten kann kein Genossenschafter mehr als 20 Anteilscheine übernehmen.
Jeder Genossenschafter besitzt lediglich 1 Stimme.

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

	31.12.2012 in CHF 1'000
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Einbezahltes Genossenschaftskapital	9'652
Allgemeine gesetzliche Reserve	6'400
Reserven für allgemeine Bankrisiken	5'693
Bilanzgewinn	577
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	22'322
Veränderungen:	
+ Neulibrierung Anteilscheinkapital	263
+ Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken	525
- Anteilscheinzins und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	-387
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	574
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	23'297
davon Einbezahltes Genossenschaftskapital	9'915
Allgemeine gesetzliche Reserve	6'550
Reserven für allgemeine Bankrisiken	6'218
Bilanzgewinn des Berichtsjahres	614

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	auf Sicht	kündbar	innert				nach		immo- bilisiert	Total
	in CHF 1'000	in CHF 1'000	3 Monaten in CHF 1'000	nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten in CHF 1'000	12 Monaten bis zu 5 Jahren in CHF 1'000	nach 5 Jahren in CHF 1'000	nach 5 Jahren in CHF 1'000	in CHF 1'000		
Umlaufvermögen										
Flüssige Mittel	10'242	-	-	-	-	-	-	-	-	10'242
Forderungen gegenüber Banken	816	-	2'020	5'540	520	-	-	-	-	8'896
Forderungen gegenüber Kunden	473	11'459	4'778	1'984	2'367	415	-	-	-	21'476
Hypothekarforderungen	73	33'629	11'383	25'817	116'618	43'891	-	-	-	231'411
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4	-	-	-	-	-	-	-	-	4
Finanzanlagen	4	-	37	326	784	-	-	-	-	1'151
Total Umlaufvermögen										
31.12.2012	11'612	45'088	18'218	33'667	120'289	44'306	-	-	-	273'180
<i>Vorjahr</i>	<i>9'042</i>	<i>48'535</i>	<i>13'098</i>	<i>34'429</i>	<i>121'366</i>	<i>41'146</i>	-	-	-	<i>267'616</i>
Fremdkapital										
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	-	2'000	-	10'250	8'000	-	-	-	20'250
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	-	116'948	-	-	-	-	-	-	-	116'948
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	15'291	3'091	7'639	11'501	4'500	-	-	-	-	42'022
Kassenobligationen	-	-	1'949	3'967	29'369	1'958	-	-	-	37'243
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	-	3'500	4'500	14'400	14'800	-	-	-	37'200
Total Fremdkapital										
31.12.2012	15'291	120'039	15'088	19'968	58'519	24'758	-	-	-	253'663
<i>Vorjahr</i>	<i>18'561</i>	<i>106'351</i>	<i>14'199</i>	<i>24'065</i>	<i>65'045</i>	<i>18'829</i>	-	-	-	<i>247'050</i>

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

	31.12.2012 in CHF 1'000	Vorjahr in CHF 1'000
Organkredite	6'753	5'500

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten Vergünstigungen, welche in einem Personalreglement festgehalten sind. Diese Vergünstigungen werden auch für die übrigen Mitarbeiter der Bank angewendet.

Für alle übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigung auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

3.14 Bilanz nach In- und Ausland

Der Anteil des Auslandgeschäftes ist für unsere Bank unwesentlich.

3.15 Total der Aktiven aufgegliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

Der Anteil des Auslandgeschäftes ist für unsere Bank unwesentlich.

3.16 Bilanz nach Währungen

Der Fremdwährungsanteil beläuft sich auf weniger als 1% der Bilanzsumme. Die Währungssaldi sind unbedeutend.

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Eventualverpflichtungen

	31.12.2012 in CHF 1'000	Vorjahr in CHF 1'000
Gewährleistungsgarantien	757	857
Garantie zu Gunsten der Clientis AG	15'132	14'515
Girovereinbarung Entris Banking AG	277	265
Unwiderrufliche Verpflichtungen	-	-
Übrige Eventualverbindlichkeiten	398	385
Total Eventualverpflichtungen	16'564	16'022

4.2 Verpflichtungskredite

Es bestehen keine Verpflichtungskredite.

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

Es bestehen keine offenen derivativen Finanzinstrumente.

4.4 Treuhandgeschäfte

Es bestehen keine offenen Treuhandgeschäfte.

Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

5.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	Berichtsjahr in CHF 1'000	Vorjahr in CHF 1'000
Devisen- und Sortenhandel	166	260
Edelmetallhandel	1	1
Wertschriftenhandel	-	-
Total	167	261

5.3 Personalaufwand

	Berichtsjahr in CHF 1'000	Vorjahr in CHF 1'000
Gehälter Bankbehörden und Personal	980	972
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Beiträge	59	58
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	70	54
Personalnebenkosten	111	104
Total	1'220	1'188

5.4 Sachaufwand

	Berichtsjahr in CHF 1'000	Vorjahr in CHF 1'000
Raumaufwand	57	27
Aufwand für Informatik, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	607	650
Übriger Geschäftsaufwand	945	827
Total	1'609	1'504

5.5 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden, zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Im ausserordentlichen Ertrag wurden TCHF 339 Rückstellungen für das IT-Migrationsprojekt aufgelöst. Zusätzlich enthält diese Position eine Auszahlung aus dem Fonds zur Hilfeleistung (RBA-Futura) über TCHF 83. Die restlichen ausserordentlichen Erträge von TCHF 10 setzen sich aus diversen nicht das Jahr 2012 betreffenden Erträgen sowie der Auflösung von Wertberichtigungen zusammen. Die Position Ausserordentlicher Aufwand beinhaltet TCHF 525 Bildung für Reserven für allgemeine Bankrisiken. Zusätzlich wurde im ausserordentlichen Aufwand eine Zahlung für die Einlagensicherung der Aston Bank SA über TCHF 2 verbucht.

Organe der Clientis Bank Thur (Stand 31. Dezember 2012)**Verwaltungsrat***Präsident*

Thomas Nüesch*, Ebnat-Kappel *seit 2010*

Vizepräsident

Arthur Tobler*, Alt St. Johann *seit 1993*

Mitglieder

Thomas Gassler, Ebnat-Kappel *seit 1996*

Michael Kauf*, Ebnat-Kappel *seit 2007*

Christian Nüssli*, Ebnat-Kappel *seit 1999*

Paul Walleser*, Ebnat-Kappel *seit 1993 / verstorben am 24.08.2012*

Geschäftsleitung*Vorsitzender der Geschäftsleitung*

Horst Lüthi, Ebnat-Kappel

Mitglied

Marcel Grunder, Unterwasser

Personal

Beatrix Bürge-Rutz, Ebnat-Kappel

Luzia Frey, Ebnat-Kappel

Petra Gehrig, Ebnat-Kappel

Marina Hüppi-Steiner, Ebnat-Kappel

Doris Kalberer, Ebnat-Kappel

Yvonne Langenegger, Ebnat-Kappel

Cornelia Meile-Beck, Ebnat-Kappel

Caroline Schäpper, Ebnat-Kappel

Pia Steiner, Ebnat-Kappel

Jacqueline Grunder, Unterwasser

Erika Zimmermann, Unterwasser

Auszubildende

Alessia Edinger, Ebnat-Kappel

Renato Eisenring, Ebnat-Kappel

Revisionsstellen

PricewaterhouseCoopers AG, St.Gallen

Entris Audit AG, Uster

*erfüllen die Unabhängigkeitskriterien des FINMA-Rundschreibens 08/24 «Überwachung und Interne Kontrolle Banken»



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Clientis Bank Thur Genossenschaft
Ebnet-Kappel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Clientis Bank Thur Genossenschaft, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

PricewaterhouseCoopers AG, Neumarkt 4 / Kornhausstrasse 26, Postfach, 9001 St. Gallen
Telefon: +41 58 792 72 00, Telefax: +41 58 792 72 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Bernhard Heinemann
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Reto Schmid
Revisionsexperte

St. Gallen, 8. Februar 2013

Wir sind persönlich für Sie da,
wann immer Sie uns brauchen:
Sprechen Sie mit uns.

Hauptsitz

Kapplerstrasse 21
9642 Ebnat-Kappel
Tel. 071 992 35 35

Filiale

Unterwasser
Stitz
9657 Unterwasser
Tel. 071 999 12 15

info@bankthur.clientis.ch
www.bankthur.clientis.ch

Clearing-Nr. 6977
Postcheck-Nr. 30-38245-0
SWIFT-Code RBABCH22977
UID-Nr. CHE-116.268.922

Unser Zuhause. Unsere Bank.

